

Wanderung vom Montag, den 23. März 2015 von Schwaderloch nach Klingnau

Am Montag gelangten wir (Urs, die beiden Ursi, Marianne, Rolf, Evelyn, Myrtha, die beiden Rosmarie, Hildegard, Marlen, Gusti, Margrit, Sabine, Priska und der Tourenleiter) auf getrennten Wegen nach Döttingen, wo wir uns um 09.15 Uhr im Café Frei trafen. Beim Eintreffen im dem sehr schönen Kaffee mit einer herrlichen Auslage von Süssigkeiten waren



bereits zwei Tische reserviert und trotz anderen Gästen wurden wir freundlich und effizient bedient, ein Geheimtip, den man sich merken muss! Um 09.52 fuhr uns das Postauto zum Bahnhof Schwaderloch, wo unsere Wanderung begann. Nachdem wir das für den Personenverkehr stillgelegte Bahngeleise unterquert hatten, führte unser Weg etwa 300 übers Feld bis zum Rhein. Der Himmel war bedeckt und es war recht kühl.

Nun ging es die nächsten 2 ½ Stunden alles dem Rhein entlang, der etwas träge, fast müde dahinfluss. Nach einem typischen Auenwald gelangten wir bei Felsenau zum Flusskraftwerk Leibstadt-Dogern, dessen Umgebung vor einigen Jahren mit grossem Aufwand renaturiert und mit einer Fischtreppe ausgebaut wurde. Nach dem Kraftwerk türmte sich vor unseren Augen der über 100 m hohe Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt mit seiner sehr imposanten Dampffahne sowie dem Reaktor-Containment und der Maschinenhalle auf. Die grosse Anlage ist von einem hohen, stacheldrahtbewehrtem Zaun umgeben und ist mit Videokameras und von Sicherheitspersonal bewacht. Unser Weg führte zwischen dem



grossen Stausee mit von Biber angenagten Bäumen und sogar einem grossen Biberbau und an alten Fabrikhallen vorbei. Ab und zu klotzten uns auch mächtige Bunker aus dem zweiten Weltkrieg an. Da dieses Rheinknie von der Schweizer Armee streng überwacht war (siehe auch grosse Bunkeranlage in Reuenthal), entstand in Full ein sehr interessantes Militärmuseum (für halbwüchsige Grosskinder geeignet und am Wochenende offen!).

Was wir auf der ganzen Strecke vermissten, das sind Picknickplätze, gibt es doch ausser auf Schwaderlocher Gebiet und ein paar wenigen kleinen Bänke keinen vernünftigen Platz, wo eine grössere Gruppe sich niederlassen kann, was sehr unverständlich ist. So mussten wir uns mit Hunger im Bauch bis zur Fähre-Anlegestelle Full-Waldshut gedulden. Ob Bank oder Betontreppe wir fanden alle einen Sitzplatz. Während des Essens überraschte mich ein Anruf von Klärli mit der Frage, wo wir uns befinden und was unser weiteres Wanderziel ist. Natürlich zog ich aus dem Telefon den Schluss, dass sie sich uns noch anschliessen möchte, da sie in der Gegend wohnt. Als wir schon bald bei der Aarebrücke angelangt waren, erwartete uns eine tolle Ueberraschung. Da stand auf einem Wiesenweg Klärli mit einer ausgebreiteten Matte voll mit leckeren Sachen. So gab es Kaffee, Eierlikör, Kirsch, Guetzli und Pralinen. Ein nicht alltägliches Highlight. Das war wirklich



liebenswert von unserer Kollegin und wir genossen die Bewirtung nach dem ohnehin etwas verspäteten Mittagessen sehr. Der Genuss wurde noch durch warme Sonnenstrahlen erhöht und so verbrachten wir auf der Wiese eine schöne gute halbe Stunde mit unserer aufmerksam Gastgeberin.....**es sei Dir Klärli im Namen unseres 16 köpfigen Teams nochmals ganz herzlich gedankt!** Ein echter Beweis für einen tollen Zusammenhalt in unserem Touristenclub.



Anschliessend nahmen wir noch die letzte Strecke dem rechten Aareufer entlang unter die Füsse. Zuerst ging es durch ein Naturschutz- Gebiet bis zum Kraftwerk Koblenz, wo wir sitzend oder liegend die Nachmittagssonne genossen und ausruhten. Die nachfolgende Strecke auf Asphalt dem Stausee entlang schafften wir auch noch. In Klingnau trennte sich unsere Gruppe auf. Während der grössere Teil zum Bahnhof marschierte, setzten ein paar Kolleginnen ihren Weg bis Döttingen zu den Autos fort. Ob sie sich allenfalls noch von den leckeren Süssigkeiten im Kaffee Frei verführen liessen, entzieht sich meiner Kenntnis. So wurde aus einer geplanten Schneeschuhtour eine rund 4 stündige

Wanderung in den Frühling. Vielen Dank an alle, die mitgekommen sind, worüber ich mich richtig gefreut habe, auch wenn ich zuhause wegen eines Fieberschubes nur noch geduscht habe und ohne Essen ins Bett gekrochen bin.

Der Tourenleiter: Gerd